

ESTICA

A-4839 1523.

# Auswahl

von

# geistlichen Liedern

und

# Lieder = Versen.

5041.

---

Vierter, mit einem Anhange verschiedener Abdruck.

---

Niga,

gedruckt in der Müllerschen Buchdruckerei.

1 8 4 3.

Der Wiederabdruck dieses Auszuges aus der „Sammlung  
alter und neuer geistlicher Lieder“ nebst dem Anhang wird  
unter den gesetzlichen Bedingungen gestattet.

Riga, am 17. August 1843.

Dr. G. E. Napieršky,  
Censor.

№ 427.

Daß in dieser Schrift nichts gegen die Grundsätze der  
Augsburgischen Confession enthalten ist, wird desmittelst  
attestirt.

Riga-Schloß, den 8. März 1840.

Im Namen und von wegen des Eivil. Evan-  
gelisch-Lutherischen Provinzial-Sinistoriums.

H. v. Klot, Vice-Präsident.

Secr. Liedner.

## I n h a l t.

1. Lob und Dank Nr. 1—8.
  2. Gottesfurcht und Gottergebenheit Nr. 9—21.
  3. Das Gebet Nr. 22—25.
  4. Der Erlöser Nr. 26—34.
  5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes Nr. 35—39
  6. Gottes Werke Nr. 40—45.
  7. Pflicht im Leben Nr. 46—74.
  8. Andenken an den Tod Nr. 75—78.
- U n h a n g. Schullieder insbesondere Nr. 79—88.

Est. A

Tartu riiikilne Oskooſi  
Raamatukogu

9096

est. A. 7096

# 1. Lob und Dank.

Mel. Es ist das Heil uns  
kommen zc.

oder: Sey Lob und Ehr' zc.

**1.** Es ist ein Gott! o fühl' es, Herz; fliehet, zweifelnde Gedanken! Im höchsten Glück, im tiefsten Schmerz soll nie mein Glaube wanken! Du bist, o Gott, — (ich seh' dich ja!) — in allen deinen Werken da; Du schuffst, Du lenkst sie alle.

2. Wess ist der Regen? Wess der Thau? Wer pflaget Saat und Blüthe? Wer schmückt des Sommers reiche Au' mit Wundern seiner Güte? Die Blume blüht, der Sturmwind weht durch dich; von deiner Majestät zeugt Himmel, Meer und Erde.

3. Und könntest, Gott! du jemals mir aus deiner Welt entschwinden: so würd' ich den Beweis von dir im eig'nen Daseyn finden. — Ich bin! ich bin! — Doch kdnnt' ich seyn, wär ich, Allmächtiger, nicht dein?

nicht dein Geschöpf, o Vater?

4. Dei mich aus seiner Quelle tränke, mich speist von seinem Gute, des Kraft in meiner Seele denkt, und wallt in meinem Blute, und fühlt und wirkt in Herz und Sinn; durch den ich ward, und des ich bin — muß der nicht seyn und leben?

[4, 1. 2. 4. 5.]

Mel. Lasset uns den Höchsten zc.  
oder: Sollt ich meinen zc.

**2.** Gott, durch welchen alle Dinge sind und wirken und vergehn! stärke mich, daß ich dich singe; lehre mich, dein Lob erhöhn! Laß mich dich im Stillen loben; mich, den du, voll Lieb und Macht, aus des Irrthums tiefer Nacht, zu des Christen Licht erhoben. Dich erhebe' ich immerdar, der mich schuf und neu gebahr.

2. Könn't ihr die Gestirne zählen? Gottes Gnaden zählt ihr nicht! Er erretzet unsre Seelen, ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir, mit den Eitelkeiten, mit Versuchungen der Lust, mit dem Feind' in unsrer Brust, wenn wir mit dem Tode streiten, stärkt er uns zum Kampf und Lauf, hilft er unsrer Schwachheit auf.

[42, 1. 2.]

Mel. Heiligster Jesu, was 2c.

3. Gott laßt uns preisen! Ihm, Ihm will ich singen, mit seinen Kindern Preis und Ruhm ihm bringen, in die Versammlung aller seiner Frommen mit Danken kommen.

2. Groß, prächtig, herrlich sind des Höchsten Werke! werth, daß auf sie ein jedes Auge merke! Aus ihnen schöpft ich, selbst im bängsten Leide, stets Freud' auf Freude.

3. Was er geordnet, trägt der Weisheit Spuren; von Güte zeugen alle Kreaturen; auch hat der Treue, was sein Wort versprochen, noch nie gebrochen.

[43, 1-3.]

Mel. Wachtet auf, ruft uns 2c.

4. Himmel, ihr! ja ihr erzählet Jehova's Ruhm, von ihm erwählet zu Boten seiner Huld und Macht. Hört der Sterne Lobgesänge! Es singt der Himmels-Schaaren Menge: „Uns hat der Welten-Herr gemacht!“ Dem Tage sagt's der Tag, der Nacht die Nacht; wer mag den Strom bedräun? Er rauschet fort; von Ort zu Ort strömt er Erkenntniß Gottes fort.

[47, 1.]

In bekannter Melodie.

5. Nun danket alle Gott, mit fröhlichem Gemüthe! Groß und unendlich ist an uns des Herren Güte! Er hat, vom ersten Hauch des Jugend-Lebens an, uns bis auf diesen Tag unzählig Gut's gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns, so lang wir leben, des Friedens edles Gut und frohe Herzen geben; durch seinen Sohn versöhnt, woll' er uns gnädig seyn, und uns, an Seel' und Leib, von aller Noth befrein.

3. Lob, Ehr und Preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, den er uns schenkt, dem Geist

vom Himmels=Throne! Lob dem dreiein'gen Gott, nicht nur in dieser Zeit; vollkommner singen wir's in jener Ewigkeit. [53.]

In bekannter Melodie,  
oder: Allein Gott in der 2c.

**6.** Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte; dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', Beherrscher aller Thronen! und Die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die uns und sie hervorgebracht! Gebt unserm Gott die Ehre.

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber wird der weise Rath des treuen Vaters walten! In seinem ganzen Rönigreich ist Alles recht, ist Alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre! [57, 1—3.]

In bekannter Melodie.

**7.** Allein Gott in der Hödh' sey Ehr', und Dank für seine Gnade. Er sorget,

daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit; sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich, mit freudigem Gemüthe! Du herrschest unveränderlich, mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des höchsten Sohn! dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmelsthron, zur Rettung der Verlorenen. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod; erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott! erleuchte, befre, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod zum Dienst des Herrn erlöste. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier, und auch einst ewig, selig. [341.]

Mel. Lasset uns den Herren 2c.

**8.** Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? Hab' ich doch, in allen Din-

gen, so viel Anlaß mich zu freun! O, es ist ja nichts, als Liebe, die sein Vaterherz bewegt, die mich mit Erbarmen trägt, wenn ich seinen Willen übe. Alles währet seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Naheten sich mir Gefahren; kaum daß sie von fern geschreckt, hatte Gott,

mich zu bewahren, seine Hand schon ausgestreckt. Er, der über mich schon wachte, als ich kaum zu seyn begann, sah mit Vater-Huld mich an, eh' ich war und eh' ich dachte. Ueber mir ward seine Treu freundlich jeden Morgen neu.

[913, 1. 2.]

## 2. Gottesfurcht und Gottergebenheit.

Mel. Vom Himmel hoch zc.

**9.** Auch mich, und was ich dich' und thu', Allwissender, das schauest du, den keine Täuschung irren kann, als Richter und Bergelzer an.

2. Ich beb', und dennoch freu' ich mich, Allwissender, auch über dich; daß du mich kennst, und siehst dabei, wie dürstig deiner Huld ich sey.

3. O du, der Alles, Alles weiß, Anbetung, Herr, sey dir und Preis, daß ich, in aller Finsterniß, dich habe, deines Lichts gewiß!

[8, 4—6.]

obschon meistens wunderbar. Wie könntest du es böse meinen? wirst du doch auch im Kreuz uns offenbar! Es gehe auch durch Dunkel oft dein Pfad: doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Was Menschen Sinn in Eins will fügen, vertheilt nach Ost- und Westen dein Verstand; was Mancher unter's Joch will biegen, hebt zu den Sternen deine starke Hand. Die Welt baut auf, und troßt: — du reisest ein! Sie will zerstören: du machst es gedeihn!

[12, 1. 2.]

Mel. Dir, dir, Jehova, will zc.

**10.** Du führst, o großer Gott! die Deinen stets selig,

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

**11.** Auf! erwacht, ihr frohen Triebe! Der Gott

des Himmels ist die Liebe; er ist's in alle Ewigkeit! Wo kann ich Worte finden, den Ruhm der Liebe zu verkünden, die ewig segnet und erfreut? Wer bin ich, Herr, vor dir? Nur stammeln kann ich hier: „Liebe! Liebe!“ Kein Mensch ermist, wie gut du bist; ja selbst der Engel fast es nicht.

2. **Wundervoll** sind deine Werke. Ich sehe Weisheit, Macht und Stärke; und meine Seele beuget sich. Aber deine Liebe thronet auch da, wo Macht und Weisheit wohnt; ich seh' es und erhebe mich. Was ist's, das mich erschreckt? mein heller Blick entdeckt nichts, als Liebe; der kleinste Wurm, der Donnersturm, und Alles, Alles preiset sie. [14. 1. 2.]

In eigener Melodie.

**12.** **Wie** groß ist des Allmächt'gen Güte! ist der ein Mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der Ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf! Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf! Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Gut's genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. **O Gott!** Laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn; sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg', in meinem Herzen, die Furcht des letzten Augenblicks.

[16, 1. 2. 6.]

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

**13.** **Gott**, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt, ewig's Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Heilig und gerecht bist du, und uns Allen ruffst du zu: „Ich bin heilig! heilig werde jeder Mensch schon auf der Erde!“

2. Heilig sollen deine Kinder, ähnlich deinem

Bilde seyn. Herr, vor dir besteht kein Sünder; heilig bist du selbst und rein. Du bist nur der Tugend Freund, Uebelthaten bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

[19, 1. 3.]

Mel. Was Gott thut das ic.

**14.** Hier fass' ich Gottes Rathschluß nicht; dort werd' ich ihn verstehen, wenn er, zu jenem hellern Licht, wird meinen Geist erhdhen. Dann flieht die Nacht, die ich durchwacht; des neuen Lebens Morgen enthüllt, was sie verborgen.

2. Mit Allmacht herrschet Gott der Herr: Ihm sollt' ich nicht vertrauen? Er läßt, in Sonne, Luft und Meer, mich seine Weisheit schauen. Es ruft die Welt, die er erhält, aus ihren tausend Räumen: „Gott kann dich nicht versäumen!“

[30, 1. 2.]

Mel. Was mein Gott will ic.

**15.** Preist, Menschen, preist den Herrn der Welt! Seht seiner Vorsicht Spuren, in Berg und Thal und Wald und Feld, ringsum auf allen Fluren!

durch seinen Ruf, der nichts erschuf, was er nicht auch regieret, steht Alles da, wird fern und nah' sein Rathschluß ausgeführt.

2. Nichts läßt er durch ein Ungefähr, nichts ohne Zweck, geschehen. Sein Wink ruft die Geschöpfe her, sein Wink läßt sie vergehen; und was er thut, ist immer gut, kann nie des Zwecks verfehlen. Ihm mangelt's nicht an Macht und Licht, das Beste zu erwählen.

[35, 1. 2.]

Mel. Wachtet auf, ruft uns ic.

**16.** Dank und Ehre Gott zu bringen, aus Herzenstrieb ihm Lob zu singen, soll ewig meine Freude seyn. Laut soll ihm mein Lied erschallen; mit väterlichem Wohlgefallen sieht er's, wenn wir uns Seiner freun. Sein Lob ist Seligkeit! Zu Himmels-Glück erneut, mit den Engeln werd' ich einst stehn, ihn näher sehn, und ewig seinen Ruhm erhdhn. [36, 6.]

Mel. Wer nur den lieben Gott ic.

**17.** Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist

die Furcht vor Gott, dem Herrn. Der, der ist weise nur zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil Gott sie ihm gebet, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Berwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last. Nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumt hast. Wer Gott, als Zeugen, vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkel dich bedecken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheu'n. Du weißt: vor seinem Angesicht ist Finsterniß, wie Mittagslicht. [63, 1—4.]

Mel. Befiehl du deine Wege zc.

**18.** Dein Auge, Gott der Gnade! sieht immer ungeschwächt, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geschlecht; was dein Rath

auserlesen und für das Beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohlgefällt.

2. An Mitteln und an Wegen fehlt dir's, Allweiser, nicht. Dein Thun ist lauter Segen, ist auch dein Gang nicht Licht. Und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zgedacht, so kann dein Werk nichts hindern; Du willst: es ist vollbracht.

[75, 3. 4.]

Mel. Wie schön leuchtet zc.

**19.** Hinauf, mein Geist, zu Gott empor; zum Schöpfer, den im Jubelchor die höhern Geister loben! Auch dich hat er hervorgebracht; auch dich, mit weiser Huld und Macht, zu seinem Reich' erhoben. Vater! Vater! so ihn nennen, so ihn kennen und verehren, — was kann größ'res Heil gewähren?

2. Mit welcher stillen Sorgsamkeit verfolgt dein Blick mich jederzeit, auf allen meinen Wegen! Du weißt, wie schwach die Menschen sind; und leitest mich, dein schwaches Kind, dem Ziele sanft entgegen. Vater, Vater! dir vertrau' ich; o wie stärkt mich der

Gedanke: „Du bist bei mir wenn ich wanke.“ [87, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**20.** Dein Wort, o Höchster! ist vollkommen; es lehrt uns unsre ganze Pflicht. Es giebt dem Sünder und dem Frommen zum Leben sichern Unterricht. O selig, wer es achtsam hört, bewahrt und mit Gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, zerstreut des Irrthums Finsterniß. Es füllt mit Freude, bringt uns Segen, und machet unser Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben, lehrt wie viel Gut's du denen giebst, die dein Gebot mit Freuden üben, und wie du väterlich uns liebst. Und was es heilig uns verspricht, bleibt ewig wahr und trüget nicht. [787, 1. 3.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**21.** Der du dein Wort mir hast gegeben, wie preiß ich dich, o Gott! dafür! Nie kann mein Dank dich g'nug erheben. Durch Christum scheukst du Weisheit mir. Kennt' ich die Lehre Jesu nicht, wie wenig hätt' ich Trost und Licht.

2. Auf ungewissem finstern Pfade würd' ich ein Raub des Irrthums seyn; würd', unbekannt mit deiner Gnade, in dir den strengen Richter scheu'n. Ich fände keinen Trost in Noth, und schrecklich wäre mir der Tod.

3. Doch allen diesen Finsternissen des Irrthums, und der Sünde Macht hat Jesu Lehre mich entrisßen; ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht; lehrt mich, wie viel Gott für mich that, und ebnet selbst den rauh'sten Pfad. [788, 1—3.]

### 3. Das Gebet.

Mel. Wie groß ist des zc.

**22.** Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen,

sey wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem guten Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.

Erschein' vor seinem Ange-  
sichte, mit Dank und De-  
muth, oft und gern; und  
prüfe dich in seinem Lichte;  
und klage deine Noth dem  
Herrn.

2. Bet' oft; in Einfalt  
deiner Seelen! Gott sieht  
auf's Herz, Gott ist ein  
Geist. Wie können dir die  
Worte fehlen, wofern dein  
Herz dich beten heißt? Nicht  
Töne sind's, die ihm gefal-  
len; nicht Worte, die die  
Kunst gebeut: Er ist kein  
Mensch. Ein gläubig Lallen  
— das ist vor ihm Beredt-  
samkeit! [111, 1. 2.]

Mel. In allen meinen zc.

**23.** Vor dir, o Gott,  
zu beten, in Freuden und in  
Nöthen, erheitert Kraft und  
Muth. Es schwingt der  
Geist sich höher, das Herz  
fühlt dir sich näher, indem  
es dir am Herzen ruht!

2. Du schüttest, denk' ich  
deiner, vor Uebermuth, du  
Reiner! und stolzer Demuth  
mich. Erleuchtest mein Ver-  
ständniß, des Ewig-Wah-  
ren Kenntniß im Licht zu  
schaun, zu ahnen dich!

[115, 1. 2.]

Mel. Alle Menschen müssen zc.

**24.** Nicht um Reich-

thum, nicht um Ehre, bitt'  
ich, o mein Vater, dich.  
Wenn ich Welt-Besitzer  
wäre; ohne Dich — wie arm  
wâr' ich! Nicht um lauter  
heitre Morgen, nicht um  
Tage ohne Sorgen fleh'  
ich! — Wie auch du mich  
führst: Du, mein Vater,  
Du regierst!

2. Dich, o Gütigster, zu  
kennen, dich in Freude, dich  
im Schmerz meinen Vater  
froh zu nennen, dieß nur  
wünscht mein ganzes Herz.  
Dank bei fröhlichen Ge-  
nüssen, stillen Frieden im  
Gewissen, auch bei Leiden  
Freud' an dir, Freud' am  
Guten wünsch' ich mir.

[144, 1. 2.]

Mel. Von Gott will ich zc.

**25.** Wem Weisheit  
fehlt, der bitte von Gott,  
der Weisheit hat. Er leitet  
unsre Schritte, durch seines  
Geistes Rath. Wer ist's,  
der zu ihm kommt, dem er  
nicht gern gewähret, was  
er von ihm begehret? Gott  
giebt, was Jedem frommt.

2. Gieb, Vater meiner  
Väter, mir einen weisen  
Sinn! Es irrt der Ueber-  
treter in stolzem Dünkel  
hin: ich aber wünsche mir  
ein Herz, das dich nur liebe;

gern, was du forderst, übe; das selig ist in dir.

3. Der Leib beschwert die Seele. Wie leicht verirrt ich mich, wenn ich mein Glück mir wähle, erleuchtet nicht durch Dich! Durch jeden Schein verführt, begehrt ich falsche Güter; wenn, o mein treuer Hüter, mich nicht dein Rath regiert.

4. Raum treff' ich, was auf Erden mir gut und heilsam ist: wie kann ich selig werden, wenn Du mein Licht nicht bist? Seh' ich nicht stets auf dich: so geh' ich in der Irre, im Finstern; und verwirre in tausend Netzen mich.

5. Doch du, o Herr, bist weise; was dir, mein Gott, gefällt, ist gut, und

dir zum Preise bezeugt's die ganze Welt. Es lenket sie dein Ruf zu einem großen Ziele; zum seligsten Gefühle der Güte, die uns schuf.

6. Was ich für schädlich achte, das macht mir dich, o Herr, wenn ich die Frucht betrachte, nur immer herrlicher. Dein Urtheil trüget nicht! Was Uebel schien, wird Segen; die Nacht auf deinen Wegen ein wundervolles Licht.

7. Mein einziges Bestreben sey, was dein Rath gebeut! Regierest Du mein Leben, so wird es Seligkeit. Von dir erwart' ich sie! Wen deine Weisheit leitet, der, treuer Führer, gleitet auf seinen Wegen nie. [149.]

---

#### 4. D e r E r l ö s e r .

Mel. Nun freut euch liebe zc.  
oder: Allein Gott in der zc.

**26.** In Frieden unsern Weg zu gehn; zu dem, was immer währet, vom Staube freudig aufzusehn, hat Jesus uns gelehret. Der Menschheit Ziel, des Lebens Werth, hat Jesus tröstend aufgeklärt. Gott sey dafür gepriesen!

2. Daß Wahrheit nimmer unterliegt; wie Pflicht und Liebe handelt; wie Tugend über Alles siegt, und fest zum Ziele wandelt, auch wenn ihr Hohn und Marter droht, — verkündigt Jesu Lehr' und Tod. Gott sey dafür gepriesen!

[171, 2.3.]

In bekannter Melodie.

**27.** „Mir nach — spricht Christus, unser Held — folgt meinem Vorbild, Christen! Verleugnet euch, besiegt die Welt, entsaget ihren Lüsten, gebt ihren Reizungen nicht nach, erduldet lieber Ungemach!“

2. Ja, Herr! dein Vorbild leuchte mir zu einem heil'gen Leben. Wem könnte ich auch sonst, als dir, zu folgen mich bestreben? Du zeigst den Weg zum wahren Wohl, und wie ich richtig wandeln soll.

3. So will ich denn dir, meinem Herrn, stets wohlgefällig wandeln, und in dem Kampf der Tugend gern, nach deinem Beispiel, handeln; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon. [200, 1.2.7.]

Mel. Mir nach, spricht zc.

**28.** Welch hohes Beispiel gabst du mir, o Jesu, durch dein Leben! Sollt' ich nicht gern und mit Begier dir nachzuahmen streben? nicht gehn den Weg, den du betrattst? nicht freudig thun, was Du, Herr, thatst?

2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht, war rein,

wie deine Lehre; dein ganzer Wandel Heiligkeit; dein Streben Gottes Ehre. Du littst und starbst, uns zu befreien, und unsre Seligkeit zu seyn. [203, 1.2.]

Mel. Wär Gott nicht mit zc. oder: Sey Lob und Ehr' dem zc.

**29.** Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschen = Kindern: Drum konnt' auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern. Der Wahrheit Feinde können nie das Reich dir rauben; selbst durch sie wird es vergrößert werden.

2. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deine Welt verbreiten! O ließen gern von dir sich doch die Völker alle leiten! Vom Aufgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Preis und Dank, und glaub' an deinen Namen.

3. Ein reines Herz schaff' in uns, Herr; ein Herz nach deinem Willen; und lehre täglich freudiger uns dein Gesetz erfüllen! Gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden!

4. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden; und du

fährst es auf ebner Bahn  
zu deines Reiches Freuden!  
Und herrlich wird in dieser  
Zeit, noch herrlicher in  
Ewigkeit, dein großer Name  
werden. [297, 1. 2. 5. 6.]

Mel. Jesu, der du meine zc.

**30.** Eins ist noth! Ach  
Herr, dieß Eine lehre mich  
erkennen doch! Alles andre,  
wie's auch scheine, ist ja  
nur ein schweres Joch, un-  
ter dem das Herz sich quäl-  
let, und der Ruhe doch ver-  
fehlet. Herr! das Eine nur  
gieb mir: Deinen Frieden  
dort und hier!

2. Willst du, Herz, dieß  
Eine finden, such's bei kei-  
ner Kreatur: laß, was ir-  
disch ist, dahinten, schwing'  
dich über die Natur. Wo  
des Himmels Füll' erschei-  
net, wo sich Gott und  
Menschheit einet, nur in  
Jesu, steht das Heil; da  
nur suche dir dein Theil!

3. Ja, o Jesu, du alleine  
solst mein Ein und Alles  
seyn! Prüf', erforsche, wie  
ich's meine, tilge allen Heu-  
chelschein. Wenn die Welt  
bald lockt, bald höhnet, sich  
das Herz nach Eitlem seh-  
net: hilf mir treu seyn bis  
zum Tod! Herr! dieß Eine  
nur ist noth.

[299, 1. 2. 6.]

Mel. Lasset uns den Höchsten zc.  
oder: Sollt' ich meinen zc.

**31.** Welt = Erldser, dir  
zu danken, ewig ist es un-  
sre Pflicht! Wenn auch  
Berg' und Hügel wanken:  
deine Liebe wanket nicht.  
O, von Liebe tief durch-  
drungen, kamst du aus des  
Himmels Reich', wurdest  
Menschen = Ebdhnen gleich,  
und von herbem Leid um-  
rungen. Sieh', nun opfern  
wir dir Dank; nun ertönt  
dir Preisgesang.

2. Keine schmeichelnde  
Begierde drängte dich zum  
Eiteln hin; Unschuld nur  
war deine Zierde: Seelen=  
Ruhe dein Gewinn. Wil-  
lig trugst du deine Bürde;  
tratest arm und still hervor;  
hobst die Welt zu Gott em-  
por; sorgtest, daß sie selig  
würde. Herr, wie traurig  
war dein Loos! und dein  
Geist, wie gut! wie groß!  
[313, 1. 2.]

Mel. Wie schön leuchtet zc.

**32.** Wie groß, wie  
angebetet ist dein Segens=  
Name, Jesus Christ! wie  
theuer deinem Volke! Welch  
Licht ging in der Finsterniß  
mit dir der Welt auf! wie  
zerriß, wie floh des Irr-  
thums Wolke! Segnend

kamst du — Lieb' und Wahr-  
heit, Himmels-Klarheit sank  
hernieder: und der Friede  
kehrte wieder!

2. Vom Aufgang bis  
zum Niedergang erschallet  
dir der Lobgesang erretteter  
Gerechten! Unzählbar sind  
die Schaaren schon, die  
gerne dir, vor deinem Thron,  
ein würdig Loblied bräch-  
ten! Jesu! Jesu! ihrer  
werden mehr auf Erden dir  
lobsingen, Preis und Ruhm  
und Dank dir bringen!

[315, 1. 4.]

Mel. Eine feste Burg ist zc.

**33.** Wenn Christus sei-  
ne Kirche schützt, so mag  
die Hölle wüthen. Er, der  
zur Rechten Gottes sitzt, hat  
Macht ihr zu gebieten. Er  
ist mit Hülfe nah; wenn er  
gebeut, steht's da. Er  
schützt seinen Ruhm, und  
hält das Christenthum; mag  
doch die Hölle wüthen.

2. Der Frevler mag die  
Wahrheit schmähn; Uns  
kann er sie nicht rauben.  
Der Unchrist mag ihr wider-  
stehn; wir halten fest am  
Glauben. Gelobt sey Je-  
sus Christ! Wer hier sein  
Jünger ist, sein Wort von

Herzen hält, dem kann die  
ganze Welt die Seligkeit  
nicht rauben!

3. Auf, Christen, die ihr  
ihm vertraut! laßt euch kein  
Drohn erschrecken! Gott,  
der vom Himmel auf uns  
schaut, er wird uns mäch-  
tig decken. Der Herr, der  
starke Gott, hält über sein  
Gebot; giebt uns Geduld  
in Noth, und Kraft und  
Muth im Tod. Nichts,  
nichts kann Christen schrek-  
ken! [794.]

Mel. Allein Gott in der Höh' zc.

**34.** Als Jesus kam, sah  
sich, erfreut, der Mensch in  
Gott-Berklärung. Er kam:  
und Lieb' und Heiligkeit ward  
nun zur Gott-Berehrung.  
Er ging, erhöht als Got-  
tes Sohn, zurück zur ew'gen  
Liebe Thron, und macht die  
Seinen selig.

2. O Heil uns! Heil!  
auch wir sind sein! Sey,  
Vater! sey gepriesen, daß  
deinen Kindern, reich und  
rein, der Wahrheit Ströme  
fließen. Und dir, der uns  
das höchste Gut am Kreuz;  
erkaufte mit Schmach und  
Blut, Dank! Dank dir,  
Jesus Christus!

[812, 4. 5.]



## 5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes.

Mel. Freu dich sehr o meine zc.

**35.** Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe, und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand, zur Erleicht' rung von Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

2. Was sich Gutes in mir findet, ist ein Gnadenwerk von dir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mein Herz verlangt nach dir. O, so setze, durch dein Wort, deine Gnadenwirkung fort, bis sie, durch ein selig's Ende, herrlich sich an mir vollende!

[325, 1. 4.]

In bekannter Melodie,  
oder: Herr Jesu Christ, dich zc.

**36.** Komm, Schöpfer! komm, o heil'ger Geist! schaff' deiner Menschen Herzen neu! Du kennest dein Geschöpf, und weißt, wie jeglichem zu helfen sey.

2. Du Geist der Weisheit! leite du uns zu der Wahl des besten Theils; dem Himmel führ' uns Alle

zu, du Führer auf der Bahn des Heils!

3. Uns strahle deiner Wahrheit Licht! gieb uns in's Herz der Liebe Gluth, zum Vater frohe Zuversicht, zur Tugend Kraft und festen Muth! [330, 1—3.]

Mel. Ich dank' dir schon zc.

**37.** Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, ich fleh' um deinen Geist, Gott, den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater, lehre mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit! Gern thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

[332, 1—3.]

Mel. Lobe den Herren, dem zc.

**38.** Vater im Himmel! wenn irdische Väter sich freuen, flehenden Kindern, was nützt und erquickt, zu verleihen, Vater, so gieb uns deinen Geist, und den Trieb, dir Leib und Seele zu weihen.

2. Heiliger Geist! o so lehre uns Jesum erkennen; hilf uns, dem Laster entfliehen, für Tugend entbrennen; folgsam zu seyn, laß unsre Herzen erfreun; nicht bloß uns Christen zu nennen! [337, 1.2.]

Mel. Jesu, der du meine zc.

**39.** Auch, wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater, völlig frei; daß ich ganz sie überwinde, ganz dir wohlgefällig sey? Noch nicht (ich gesteh's mit Thränen) kann ich mich von ihr entwöhnen; immer noch ereilt sie mich, und versucht mich wider dich!

2. Heil mir! du verzeihst Gebrechen unsrer irdischen Natur. Nicht die Schwachheit wirst du rächen; bösen Vorsatz straffst du nur. Hätt' ich nicht den Trost, ich würde, unter meiner Mängel Bürde, ganz erliegen; und mich dein, höchstes Gut, nie wieder freun!

3. Wenn ich falle, laß mich's merken; laß mich streben, aufzustehn! Eile, mich, dein Kind, zu stärken; lehre selbst mich fester gehn; warne mich; sey mein Begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter, bis ich, in der Ewigkeit, bringe zur Vollkommenheit!

[862, 1. 4. 6.]

## 6. G o t t e s W e r k e.

Mel. In allen meinen zc.

**40.** Wie ist doch diese Erde, Gott! durch dein hohes „Werde!“ so herrlich und so schön! vom Morgen roth bekränzet, vom Mondes-Strahl beglänzet, gleich hehr, gleich lieblich anzusehn!

2. Kommt dankend, Menschen! tretet vor Gottes Antlitz, betet ihn an, sinkt in den Staub! „Ja! groß sind Gottes Thaten!“ so rufen Bäch' und Saaten, so

flüstert sanft das junge Laub.

3. D schließt, wie Sommer = Auen, in Liebe und Vertrauen, euch an einander an; und jeder Mensch erfreue des Menschen sich, und streue ihm Freuden auf die Lebensbahn.

[358.]

Mel. Wenn wir in höchsten zc.

**41.** Auch für den Winter danken wir, Herr, unser Gott und Vater, dir;

nicht für der Felder Segen  
nur, auch für den Schlum-  
mer der Natur.

2. Ein silber=farbenes Ge-  
wand schmückt Berge, Hü-  
gel, Thal und Land. Wie  
schön sie sind! wen freuet  
nicht der tiefern Sonne  
mildes Licht! [371, 1. 2.]

Mel. Lasset uns den Höchsten zc.  
oder: Sollt ich meinen Gott zc.

**42.** Alles rühmt des  
Schöpfers Ehre, Alles rüh-  
met seine Macht. Ohne  
Zahl sind jene Heere, die  
sein Wink hervorgebracht.  
Herrlich strahlet deine Son-  
ne, Gott, von deinem Him-  
mel her; strömt aus ihrem  
Flammen=Meer Leben uns  
und Licht und Wonne. Und  
die heil'gen Sterne weihn  
zu der Ewigkeit uns ein.

2. Allenthalben find' ich  
Spuren: Gott ist weise,  
gut ist Gott. Herr, dich  
lobet auf den Fluren früh  
der Thau, beim Morgen-  
roth. Herrlich glänzen die  
Gefilde, wenn der neue Tag  
erwacht. Gott, der weiten  
Schöpfung Pracht predigt  
deine Treu und Milde.  
Wer kann auf zu deinen  
Höh'n, ohne Dank und  
Nührung, sehn?

[377, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**43.** Begabt mit wun-

dervollen Sinnen, mit Frei-  
heit, mit Vernunft von dir,  
sollt' ich, o Gott, dich lieb-  
gewinnen, dich nur; und  
nichts gebrähe mir. Ach,  
möchte meine Seele dein  
mit allen ihren Kräften  
sehn!

2. Gott, welcher Vor-  
zug, dich zu kennen, dich,  
Urquell der Vollkommen-  
heit! Dich, Gott der Liebe!  
Vater nennen, welch' un-  
nennbare Seligkeit! Dir,  
Ew'ger, soll mein Geist  
sich weihn in Recht und  
Wahrheit — er ist Dein!

[386, 5. 6.]

Mel. Wie groß ist des zc.

**44.** Im Herzen ruhet  
tief verborgen, was uns  
des Ew'gen Kinder nennt;  
es regt sich, wenn, am Ju-  
gend=Morgen, des Lebens  
Durst in uns entbrennt; es  
bleibt, wenn unser Abend  
sinket, bleibt, wenn des  
Grabes Nacht sich naht.  
Dieß ist es, dem der Him-  
mel winket, dieß führet uns  
den Sternen=Pfad.

2. Du bist es, Sinn für  
höh'res Streben, als jenes,  
das dem Staube genügt!  
du bist es, Heiliges im  
Leben, das jeden niedern  
Trieb besiegt! Ach, nie ge-  
stillte, herbe Schmerzen ge-  
bierst du dem, der dich ver-

lor; doch kindlich = reine  
treue Herzen hebst du zu  
Gottes Thron empor.

[398.]

Mel. Komm her zu mir zc.

**45.** Was in mir forschst,  
was in mir denkst, hast du,  
mein Schöpfer, mir ge-  
schenkt, gieb, daß ich dir's  
auch weihe. Von dir kommt

Wissen und Verstand; gieb,  
daß der Gaben deiner Hand  
ich mich mit Demuth freue.

2. Ich ward, durch dei-  
ner Allmacht Ruf, das, was  
ich bin; nicht ich erschuf  
mir meiner Seele Kräfte!  
Sie fortzubilden, wer ver-  
leiht, als du, mir die Gele-  
genheit, und Segen zum  
Geschäfte?

[409, 1.2.]

## 7. P f l i c h t i m L e b e n.

Mel. Wer nur den lieben zc.

**46.** Wenn ich ein gut  
Gewissen habe, so hab' ich  
große Seligkeit! Es ist des  
Himmels höchste Gabe, das  
beste Gut in dieser Zeit; in  
Freud' und Leiden giebt es  
hier die wahre Ruh' der  
Seele mir.

2. Dann beb' ich nicht,  
wenn Sünder beben, daß  
Gott gerecht und heilig ist.  
Mein Herz giebt Zeugniß  
meinem Leben, daß ich ge-  
wandelt als ein Christ; des  
göttlichen Berufes werth,  
den mich mein Heiland wan-  
deln lehrt.

3. O Seele! sey dem-  
nach beflissen, daß Frömi-  
gkeit und Heiligkeit dir  
immerdar ein gut Gewissen  
und Glaubens = Zuversicht  
verleiht. Und du, mein

Gott, regiere mich! denn,  
o was könnst' ich ohne dich?

[412, 1.2.7.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**47.** Ob du auch über's  
Meer entflühst, und eine  
graue Wüste dir zu bei-  
ner Wohnung außersähest:  
ein böß Gewissen folget  
dir. Kein Zauchzen wird  
es überschrein; kein Bild  
der Wollust schläfert's ein.

2. Wohl dem, der in sich  
selber findet, was ihm die  
Welt nicht geben kann;  
sein Glück in dem Bewußt-  
seyn gründet: „daß er das  
Wort der Pflicht gethan;“  
der höher, als den Ruhm  
der Welt, dich, freudiges  
Gewissen! hält.

[414, 2.3.]

Mel. Herr Jesu Christ, dich zc.  
oder: Wie sicher lebt der zc.

**48.** Gedanke der Unsterblichkeit, erhebend über Welt und Zeit! besiege du in meiner Brust die Stürme niedrer Sinnenlust.

2. Ich bin ein Pilger in der Zeit; mein Hoffen ist die Ewigkeit. Nur, was das Grab nicht mit verschlingt, sey das, wonach mein Streben ringt.

3. Gib mir, o Du, der willig giebt! ein Herz, das nur das Gute liebt; und meine wahre Größe sey: „Zufrieden und der Pflicht getreu!“ [421, 7—9.]

Mel. Jesu, meine Zuversicht zc.  
oder: Jesus lebt, mit ihm zc.

**49.** Wie ein Schatten wandt und kreist, was verging, vor deinem Blicke; lohnend, strafend kehrt dem Geist die Erinnerung zurück; knüpft die flücht'ge Lebenszeit an die Bahn der Ewigkeit.

2. Was du thatst, es folgt dir nach, was du dachtest, hat sein Leben. Alles eilt, sich tausendfach in dein Schicksal zu verweben; Hölle und der Engel Lust schaffst du selbst, in eigener Brust. [424, 3. 4.]

Mel. Was Gott thut, das zc.

**50.** Ach, Alles das, was zeitlich heißt, kann Seelendurst nicht stillen! Zu hohe Triebe fühlt der Geist; nichts Endlich's kann sie füllen. Was wahres Wohl ihm geben soll, muß mit ihm ewig dauern, auch in des Grabes Schauern.

2. Vergebens bleibt es, außer sich die wahre Ruh' zu finden: nein, diese muß sich innerlich, muß auf uns selbst sich gründen! Gewissen, du giebst diese Ruh'; nur du kannst sie bewahren, in allen Welt-Gefahren.

3. Nach Wahrheit und Gerechtigkeit mit treuem Eifer streben, in dieser Vorberbeitungs-Zeit nicht uns, dem Herrn nur, leben, ihm ähnlich seyn, dieß, dieß allein, ist Weisheit, Ruhe, Leben; und dieß nur sey mein Streben. [429, 3—5.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

**51.** Unausprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Wie ein Traum sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

2. Laß bei ihrer Flüchtigkeit, Ewiger! mich nie ver-

geffen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du uns hier zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ew'ge Folgen nach sich zieht.

[432, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**52.** O daß von meinen Lebens=Tagen doch keiner ganz verloren sey! Verlorne Stunden — ach! sie nagen zu spät das Herz mit bitterer Reu, und den entflohnem Augenblick bringt mir kein Gram, kein Flehn zurück.

2. Laß jeden meiner Augenblicke, o Gott! mir innig theuer seyn; die Zeit, die du zum Seelen=Glücke mir gabst, durch Sünden nie entweihn; verschwenden nie an eiteln Tand, was du an Kraft mir zugewandt.

[433, 1. 2.]

Mel. Wie groß ist des zc.

**53.** Eilt, kurze Tage meines Lebens, eilt euern schnellen Flug dahin! Ich weiß: „ich lebe nicht vergebens!“ weil ich dereinst unsterblich bin. Sie fliehn, die kurzen Augenblicke, wie süße Morgen=Träume fliehn, und jeder ist mir doch, zum Glücke der ganzen Ewigkeit, verliehn!

2. Wohl mir, wenn mir nicht eine Stunde des Lebens

ungenüßt verschwand; wenn ich, treu beim verliehnen Pfunde, nie meines Daseyns Pflicht verkannt. Früh oder spät mag sie dann schlagen, die Sterbe=Glocke meiner Zeit: ich darf, bei ihrem Laut, nicht zagen vor dem Gericht der Ewigkeit.

[435, 1. 2.]

Mel. Es ist das Heil uns zc.

**54.** O Herr, vor träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren! So werd' ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen; erholen werd' ich mich nur dann, wenn ich, an Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

2. Beck' mich zum Fleiß, und laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

[436, 3. 4.]

Mel. Aus tiefer Noth zc. oder: Wenn meine Stunde zc.

**55.** O wär' ich, wär' ich ganz befreit von jeder Lust zu Sünden! Du Heiligster! nur Heiligkeit kann Gnade vor Dir finden. Mag sie's vor Menschenblick' auch seyn, vor Dir ist keine Sün-

de klein; Du richtest Sinn und Folgen!

2. Wer von den kleinsten Pflichten weicht, kann großes Heil verlieren; der kleinste Fehltritt kann so leicht selbst bis zum Laster führen. Wer auch nur Eine Sünde liebt, und ihrem Willen sich ergiebt, geht Pfade des Verderbens.

3. Drum hilf, Gott, daß mit bangem Blick ich jeden Fehltritt scheue! ruf' den Verirrten schnell zurück, und segne fromme Neue! Dann wird mich deine Huld erfreuen, und meines Kampfes Lohn wird seyn, daß ich stets besser werde. [456.]

Mel. Herzliebster Jesu, was ic.

**56.** **D**wären wir, vom Jüngling' bis zum Greise, gehorsam deinem Willen, Gott, und weise: was würden wir, mit freudigem Gewissen, für Glück genießen!

2. So zahllos, Vater, sind die milden Gaben, die wir von dir zu wahren Freuden haben! So reich strömt uns der Tugend Heil und Segen von dir entgegen!

3. Wie würd' erhöht die wahre Lust auf Erden, wie würde jede Last erleichtert werden, wenn unser Herz

den Täuschungen der Sünde stets widerstände!

[457, 1—3.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht ic.

**57.** **D**wie sanft ist dein Gebot, Herr, wie selig macht dein Wille! leicht wird jede Erdennoth, wenn Gewissensruh' und Stille in der Seele freundlich wohnt, Tugend sich mit Tugend lohnt.

2. Aber, ach! ist er entfloh'n, des Gewissens hoher Friede, dann wird Quaal der Sünde Lohn, und ihr Dienst macht lebensmüde. Keine wahre Freude blüht, wenn des Herzens Unschuld flieht. [458, 1.2.]

Mel. Durch Adams Fall ist ic.

**58.** **W**ie furchtbar wird die letzte Noth den sichern Sünder wecken! Es stehet einst vor ihm der Tod mit allen seinen Schrecken! von ihm zurück weicht jedes Glück; die Freuden sind verschwunden. In seiner Pein ist nichts mehr sein, als, ach, sein Herz voll Wunden.

2. Er achtete sich selber nicht, ein Sklave seiner Triebe; er folgte nicht dem Ruf zur Pflicht, dem Ruf der ew'gen Liebe. Wie kann er nun noch Buße thun,

noch heiligen sein Leben? Wie Rechenschaft von Zeit und Kraft dem höchsten Richter geben?

3. Von Zeit und Kraft, die Gott ihm gab, damit er nützlich würde, folgt ihm kein Trost an's dunkle Grab; er war der Erde Bürde: hat manches Herz erfüllt mit Schmerz; und manches, ach, vergiftet! Es wirket fort durch That und Wort, was Böses er gestiftet.

[459, 1—3.]

Mel. Was mein Gott will zc.  
oder: Durch Adams Fall zc.

**59.** Gott will: wir sollen glücklich seyn! drum gab er uns Gesetze; sie sind es, die das Herz erfreuen, sie sind des Lebens Schätze. Er red't in uns durch den Verstand, und spricht durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe seiner Hand, fliehn oder wählen müssen.

2. Ihn fürchten, das ist Weisheit nur, und Freiheit ist's, sie wählen. Ein Thier folgt Trieben der Natur; ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend! — Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden!

3. Dich stärke, auf der

Tugend Pfad, das Beispiel sel'ger Geister; ihn zeigte dir, und ihn betrat ja selbst dein Herr und Meister. Dich müsse nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern; der wahre Ruhm ist Ruhm bei Gott, und nicht bei Menschen-Kindern.

4. Sey stark, sey männlich allezeit; tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben.

[468, 5—8.]

In bekannter Melodie,  
oder: Herr Jesu Christ, dich zc.  
oder: Erhalt' uns, Herr zc.

**60.** Ich geh' in deiner Kraft einher! Was du gebietest, Gott, ist schwer; doch dem nur, der nicht Kraft und Licht bei dir sucht; deinen Kindern nicht!

2. Du machtest meinen Gang gewiß; ich fürchte keine Hinderniß. Denn du, des Lichtes voller Quell, machst rings um mich die Schatten hell.

3. Mit dir besieg' ich allen Reiz zum Bösen, Wollust, Stolz und Geiz; gerüstet, Herr, mit deiner Kraft, bekämpf' ich jede Leidenschaft. [473, 1—3.]

Mel. In allen meinen 2c.

**61.** Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! Mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand, als Kräfte zum nützlichen Geschäfte, hab' ich aus deiner Huld. Dein ist's, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; an Fehlern bin ich selbst nur schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer schafft mir's? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Lage, ihr Glück und ihre Plage, nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, wenn mir, in diesem Leben, viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge, und werd' es ewig seyn. O laß mich's nie veressen! So werd' ich nie vermessen der Eigen-Liebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vater-Händen mir gütig zugewandt, dir treuer stets zu werden,

daß sey mein Fleiß auf Erden; dazu gieb Demuth und Verstand. [478.]

Mel. War' Gott nicht mit uns 2c. oder: Sey Lob und Ehr' dem 2c.

**62.** Wenn ich mit mehr als Menschenkraft, mit Engel-Zungen, red'te, und wenn ich alle Wissenschaft, selbst Wunder-Gaben, hätte; und hätte doch kein liebe reich Herz: was wär' ich? Nur ein tönend Erz, nicht ew'ger Liebe Stimme.

2. Gäß' ich mein ganzes Eigenthum, mit reicher Hand, den Armen, und thät' es aus Begier nach Ruhm, nicht aber aus Erbarmen; ja, stürzt' ich mich mit Heldenmuth, gleich Märtyrern, in Feuers-Bluth: umsonst wär's ohne Liebe!

[493, 1.2.]

Mel. Wer nur den lieben 2c.

**63.** Wenn Menschen streben, dir an Güte und Wohlthun, Vater, gleich zu seyn, und mich, mit willigem Gemüthe, durch ihren Rath und Trost erfreun; mit deinem Segen lohne dann, was ich nach Wunsch nicht lohnen kann.

2. Ich will mich aller ihrer Freuden und ihres Glückes von Herzen freun;

voll Kummer über ihre Leiden, gern, wie ich kann, ihr Tröster seyn; und kann ich lindern ihre Noth, mit Freuden will ich's thun, o Gott!  
[518, 1.2.]

Mel. Dir, dir, Jehova, &c.

**64.** Preis dir, der du schon der Jugend, auch unter uns, mit Vaterhuld gedenkst; zum Ziel der Weisheit und der Tugend, durch treue Führer, ihre Schritte lenkst. Am herrlichsten geht deiner Menschheit Ruhm hervor aus der Erziehung Heiligthum.

2. Drum sey's als Heiligthum verehret, drum sey's als theures Heiligthum geliebt, das Glanz und Schutz dem Thron gewähret, und Freuden auch der ärmsten Hütte giebt. Und Achtung lohne, Lieb' und Dank erfreu' verdienter Lehrer vielgeprüfte Treu.

3. Was fromme Mühe weislich sä'te, sey gegen jeden Frevler fest verhegt; und keines Leichtsinns Spiel zerträte, was heil'ge Liebe sorgend hat gepflegt. Und auch der Aeltern Schwachheit hindre nie die reiche Frucht von treuer Lehrer Müh'.

4. Gieb, guter Gott, den

Lehrern Kräfte, voll hohen Sinns die Seelen dir zu weihn; laß regen Fleiß im Lehrgeschäfte stets ihren Ruhm und ihre Freude seyn! Ihr Beispiel sey, gleich ihrem Unterricht, der Jugend stets ein sicher leitend Licht.

5. Laß sie durch Ernst dem Leichtsinn wehren, durch Freundlichkeit die Herzen an sich ziehn; auch wenn sie strafen, mild belehren, und sorgsam selbst den Schein des Unrechts fliehn. Religion und reine Sittlichkeit verbreitet sich, durch sie, in ferne Zeit.

6. Wenn sie des Tages Lasten drücken, wenn Sorg' und Gram die Freudigkeit verschleucht: dann laß sie jenen Lohn erblicken, den deine Hand einst treuen Lehrern reicht. Es jauchzen ihnen einst ja Geister zu: „Du weihetest mich zur Geister-Würde! Du!“ [545.]

Mel. Ach, was soll ich &c. oder: Solt' ich meinem Gott &c.

**65.** Keine Liebe gleicht der Liebe, die in Aeltern- Herzen wallt; leicht wird jede andre kalt; aber o! die heißen Triebe guter Aeltern für ihr Kind bleiben ewig, was sie sind.

2. Fordre Opfer auch die

Pflege: hohe Freude ist für sie treuer Liebe Sorg' und Müh'! Immer thätig, immer rege schaut der Aeltern Liebeßinn auf des Kindes Wohl nur hin.

3. Welcher Vater, um aus Fluthen seine Kinder zu befreien, stürzte sich nicht selbst hinein? Würd' nicht gern die Mutter bluten, risse Blut ihr Kind aus Noth; Mutter-Liebe trotzt dem Tod! [560, 1-3.]

Mel. Wer nur den lieben zc.

**66.** Der du den Menschen schuffst und leitest, mit immer gleicher Treu' ihn liebst; was ihn erfreut, ihm mild bereitest, versagend auch noch reich ihm gibst! Es töne fröhlich, Herr, dein Preis in jedes Lebens-Alters Kreis'.

2. Verleih' der Jugend Kraft und Lehre; zur Mäßigung, wenn sie sich freut, zur Demuth auf der Bahn der Ehre, zum Muth, wenn Gefahr ihr dräut. O, laß sie fleißig, gut und rein, und stark in der Versuchung seyn.

3. Hilf selbst dem reifern Leben ringen; den Eigennuz, den Hang zur Raft, die Lust der Welt, sich selbst, bezwingen; still tragen seiner Mühe Last. Der Lebens-Tag sey nicht zu

schwül, und leitend glänze stets das Ziel!

4. Erscheint der Abend dann den Greisen, so reich' den Müden einen Stab; Erinnerung müsse froh dich preisen für Alles, was das Leben gab; und endet matt der Pilgerlauf, so nehm' den Geist dein Himmel auf.

[568.]

Mel. Wie groß ist des Allm. zc.

**67.** Wohl dem, der schon des Lebens Morgen ganz seinem Herrn und Schöpfer weihet, beschäftigt mit den edlen Sorgen der Ausfaat für die Ewigkeit! Ach, möchte früh doch unsre Jugend die Lüste, wie das Laster, fliehn! ihr Herz, für Wahrheit und für Tugend, im frommen Gottes-Glauben, glühn.

2. O Jugend! wandle fest und heiter zum hohen Ziel die steile Bahn; ein reines Herz führt kräftig weiter, froh schaut das Auge himmel-an. Und wo Verführer dich umgeben, besiege sie durch Wachsamkeit; ermüde nie in deinem Streben nach Unschuld und Vollkommenheit.

3. Dann sind dir freudenreich die Tage der kurzen, ernstern Pilgerzeit; du fürchtest keiner Zukunft Plage, zu

dich reut nie die Vergangenheit. Im Saaten = streuen für die Tugend, vergift so leicht die Mühe sich; die schöne Blüthe frommer Jugend lohnt einst mit Himmels = Früchten dich. [569.]  
 Mel. Alle Menschen müssen zc.

**68.** Jedes neuen Tags Erwachen, ist der Liebe Wiederkehr, und verjüngte Freuden lachen, dank = erweckend, um uns her. Jeder Tag ruft uns in's Leben, das Du uns zum Heil gegeben. Jeder Morgen bürgt auf's neu, Vater, uns für Deine Treu'.

2. Wär' auch jedes Tags Erwachen unsers Dankes Wiederkehr! eine Frist des Heils dem Schwachen! bliebe keiner thaten = leer! — Möchte jeder unserm Leben höh're Tugend = Weihe geben! Bürgte jeder Tag auf's neu' Dir für unsre Kindes = Treu'!. [609.]

Mel. Alle Menschen müssen zc.

**69.** Weise hüllt in Finsternissen Gottes Huld die Zukunft ein; deutlich sie voraus zu wissen, würde mir nur Marter seyn. Sah' ich Glück auf meinem Wege: würd' ich, trotzig oder träge, immer nur nach Größerm sehn, und die Gegenwart verschmähn.

2. Sah' ich Unglück: würd' ich zittern; und die noch so ferne Zeit würde mir ein Glück verbittern, das mich jetzt so rein erfreut. Laß mich, was ich habe, nützen; soll ich Freuden, Gott, besitzen, ihrer mich recht dankbar freun; aber auch den Gram nicht scheun.

3. Du führst mich, durch Glück und Leiden, wenn ich dir geheiligt bin, zu des Herzens höhern Freuden, zu des Himmels Frieden hin! Hab' ich dich, was kann mir schaden? Auf des Lebens Dornen = Pfaden, wie auf seiner Rosen = Bahn, walle ich zum Ziel hinan. [647.]

Mel. Aus meines Herzens zc.

**70.** Dir, Vater aller Dinge, sey Leib und Seel' geweiht! Ich bin viel zu geringe, Herr! der Barmherzigkeit, die du an mir gethan. Zu schwach sind Psalm und Lieder; ich falle vor dir nieder, und bete feierend an.

2. Herr! was ich bin und habe, der Geist, der in mir denkt, ist Alles deine Gabe; du hast es mild geschenkt. Du, Herr, hilfst wunderbar! Es ward für mich erkohren, noch eh' ich war geboren, was mir das Beste war. [653, 1. 2.]

Mel. Christus, der uns selig zc.  
oder: Schwing dich auf zu zc.

**71.** Wer wohl auf ist und gesund, ruhig im Gemüthe, der erhebe, mit Herz und Mund, seines Gottes Güte. Und, in einer reinen Brust, Gott dafür zu ehren, müsse nie der Sünde Lust seinen Leib verheeren.

2. Leichtes und gesundes Blut giebt ein frohes Leben. Schenkt uns Gott dieß edle Gut, ist uns gnug gegeben. Hier ist unsre Prüfungszeit; die wir bess're Gaben, in der Unvergänglichkeit, noch zu hoffen haben. [656, 1.2.]

Mel. Es ist das Heil uns zc.  
oder: Sey Lob und Ehr' zc.

**72.** Bis hieher hat dich Gott gebracht! o preise seine Güte und seine wundervolle Macht, mit kindlichem Gemüthe, die täglich sich an dir erneut; o fühle seine Freundlichkeit; preise ihn, den Gott der Liebe!

2. Ja, Herr! dir bring' ich Preis und Dank, für alle deine Treue, der ich bisher mein Lebenlang so reichlich mich erfreue! Bet' ihn, mein Geist, mit Ehrfurcht an! Der Herr hat viel an mir gethan, hat täglich mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort, du Quelle aller Freuden! Hilf täglich, hilf an jedem Ort! hilf auch im schwersten Leiden! Hilf mir auch, in der letzten Noth! ein sanfter Schlummer sey mein Tod; und Wonne mein Erwachen!

[657, 3—5.]

Mel. Wer nur den Lieben zc.

**73.** Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit; besorge deines Stands Geschäfte, und nütze deine Lebenszeit. So findest du den Weg zur Ruh'; die Quelle deines Glücks bist du. [658, 4.]

Mel. Nun danket alle Gott zc.

**74.** Du, der so gern beglückt, gern Freuden uns bereitet! wie selig, wer, von dir an Waterhand geleitet, nur dann sich glücklich fühlt, wenn er zu dir sich hält, und solche Freude sucht, die dir, o Gott, gefällt!

2. Wie selig, wenn sein Geist zu dir, durch den er lebet, durch den er denkt und wählt, sich oft und gern erhebet; wenn er die Freude kennt, mit dir allein zu seyn; erstaunt sich deiner Macht und deiner Huld zu freun! [666, 1.2.]

## 8. Uudenken an den Tod.

Mel. Wer nur den lieben zc.  
oder: Wer weiß, wie nahe zc.

**75.** Jetzt leb' ich; ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. O! lehr' du, dem ich mich ergebe, Herr! lehr' mich selbst die große Pflicht: „Durch deines heil'gen Geistes Kraft, stets fertig seyn zur Rechenschaft.“

2. Die Blume, die am Morgen stehet, fällt vor der Abend-Dämm'ung ab. Die Luft, die jetzt mich angewehet, stürzt mich vielleicht in's nahe Grab. Des Lebens vollstes Wohlgefühl stürmt sich am frühesten oft an's Ziel.

3. Entziehe dich dem Welt-Getümmel; hier ist der Kampf, und dort ist Ruh'. Dein Wandel, Seele! sey im Himmel, du eilst dem bessern Leben zu. Nach einer kurzen Prüfungs-Zeit ist Ewigkeit, ist Ewigkeit!

[729, 1—3.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

**76.** Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, — nichts wird dich im

Tod erfreun! Diese Güter sind nicht dein.

2. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, ganz ihm geweiht, giebt im Tode Freudigkeit.

[730, 2.3.]

Mel. Freu' dich sehr, o meine zc.

**77.** „Geist!“ das ist mein hoher Name! Dieser Leib ist Hülle nur; einst des edlern Leibes Saame, auf der Auferstehung Flur. Wie das Saamentorn verdirbt, Frucht zu tragen: also stirbt auch mein Leib, ein höh'eres Leben einem edlern Leib' zu geben.

2. Dieser heiße Durst im Herzen nach der Unvergänglichkeit; dieser Drang in Leid und Schmerzen, nach der Heimath aus der Zeit — Zeugen, Bürgen sind sie mir, daß ich mich, mein Gott, zu dir, daß ich einst, wohin ich strebe, mich erhebe, und ewig lebe.

[766, 1.2.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht zc.

**78.** Hier ist nur mein Prüfungs-Stand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist mein Vater-

land; das erreich' ich, wenn ich sterbe. Preis und Dank für meinen Tod bring' ich dir, des Lebens Gott!

2. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod

empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu! gegen Welt und Sünde. Stärke mich in meinem Lauf; nimm mich endlich gnädig auf! [768, 1.5.]

## A n h a n g.

### S c h u l l i e d e r i n s b e s o n d e r e.

#### 1. Bei Eröffnung der Schule.

Mel. Wachet auf, ruft uns zc.

**79.** Gott, wie dank ich's deiner Treue, daß du an diesen Ort auf's neue gesund und froh mich hast gebracht! Vater, nimm mein Herz und Leben, ich will es dir auf's neue geben; sonst ist nichts, was mich fröhlich macht. O leite selbst mich an, daß ich dich lieben kann treu und innig, wie du mich liebst, in Jesu Christ uns allen Gnad' um Gnade giebst.

2. Nun erwecke Herz und Sinnen, den neuen Lauf laß uns beginnen, vergessen, was dahinten liegt! Laß uns alles Böse fliehen! O segn' an uns der Lehrer Mühen, segn' ihre Treu im Unterricht! Was Lob bei Menschen hat, dazu führ' uns ihr Rath; doch vor allem der Seele Heil, das ew'ge Heil laß uns auch werden schon zu Theil.

Mel. Wer nur den lieben zc.

**80.** Der neue Morgen giebt uns neue Stärke, und weckt zur Thätigkeit den Geist. Er ruft uns wieder zu dem Werke, das unser Gott uns wirken heißt. Drum weihen wir die neue Kraft der Weisheit und der Wissenschaft.

2. Um ihre Schätze zu gewinnen, und ihres Schmuckes werth zu seyn, muß unser Werk mit Gott beginnen, von Thorheit und Zerstreuung rein. Wir ringen nach dem schönsten Preis; drum segne, Vater, unsern Fleiß!

Mel. Nun danket alle zc.

**81.** Gestärkt eilt unser Geist nun wieder zum Geschäfte, das, Gott, du uns ersahst, wozu du Licht und Kräfte und dein Gedeihen gabst. Steh' uns noch ferner bei, daß unser Eifer uns und andern nützlich sey.

2. Bei der öffentlichen Schulprüfung.

Mel. Nun ruhen alle zc.

**82.** Gott laß die Schule blühen, gieb ihr, zum Lohn der Mühen, stets schöneren Bestand! Die Zeit, sie ist so flüchtig, das Werk, es ist so wichtig für Kirche und für Vaterland.

2. Laß Alle das erkennen, daß wir dich preisend nennen, der uns half bis hieher; daß wir von Herzen flehen für den, den du ersehen zu Vaterlandes Wohl und Ehr'.

3. Beim Schluß der Schule  
(vor oder nach der Censur.)

Mel. Was Gott thut das zc.

**83.** Vollendet ist auch diese Bahn! Preis dir, der sie uns führte, der Großes auch an uns gethan, deß Weisheit uns regierte. Du gabst uns Kraft, der Wissenschaft und unsrer Pflicht zu leben, und weiter fort zu streben.

2. Wohl uns, wenn des Gewissens Ruh in unsern Herzen wohnt! Sie strömt uns süße Freude zu, ihr sanft Gefühl belohnet für Müh' und Schweiß den treuen Fleiß; sie läßt uns mit Vertrauen die hellste Zukunft schauen.

3. Vergieb, wenn säumend unser Fuß nicht rasche Schritte wagte, der Mund voll Mißmuth und Verdruß oft über Lasten klagte. Hinfort soll nie der Arbeit Müh' uns schre-

3. Ja, Herr, auf den wir trauen, wollst auf den Kaiser schauen in Gnaden alle Zeit, ihn schützen auf dem Throne, ihn krönen mit der Krone des Friedens, der Gerechtigkeit.

4. Ja, Herr, wollst uns beglücken, dein Gottesfigel drücken auf jede Herrscherthat, daß Freud' aus ihr die Fülle und Heil und Segen quille zum Wohl, das keinen Wandel hat.

ken, noch Beschwerden: wir wollen besser werden.

Mel. Nun danket alle Gott zc.

**84.** Wir danken dir, o Herr, für alle guten Gaben, die wir für Geist und Herz nun hier empfangen haben. Gesundheit gabst du uns und Geistesheiterkeit, und rießt uns liebevoll zur schönsten Thätigkeit.

2. Laß nie gedankenlos uns diese Huld vergessen; Lehr' uns die Flüchtigkeit der Jugendzeit ermessen! Vor tragem Müßiggang gieb uns die tiefste Scheu, und mach' uns immer mehr im Lernen ernst und treu.

3. Doch nicht damit allein sey unser Geist geschmückt; gieb uns die Frömmigkeit,

die unser Herz beglückt. Und wächst nur unser Geist an Weisheit und Verstand, so wird auch mehr und mehr das Herz zu dir gewandt!

Mel. Wie schön leuchtet zc.

**85.** Bis hieher hat uns Gott gebracht! Ihm sey von Herzen Dank gesagt für seine Treu und Gnade! Was Tausenden nicht ist bescheert, hat unsern Geist und Herz genährt: sagt, ob verdient wir's hatten? Freie Güte hat's erlesen, ist gewesen meine Stärke, wo ich ein Gelingen merke.

2. Laß mich der Ermahnung Wort, das uns entläßt von diesem Ort, mit Kindesfinn annehmen; es ist ja herzlich wohl gemeint, wenn's auch nicht immer uns so scheint: hilf nur den Dünkel zähmen. Freudig werd' ich, daß dein Walten mich gehalten in den Schranken ernster Zucht, dann einst dir danken.

Mel. Wer nur den lieben zc.

**86.** Ihr Stunden meines Jugendlebens, eilt mir nicht ungenutzt dahin! Kein Augenblick entflieh' vergebens! Das sey mein herrlichster Gewinn, daß ich, stets meiner Pflicht getreu, zum Guten immer willig sey.

2. Wer seiner Jugend frohe Tage hier unbenutzt

verfließ der Rel...  
trübt des Lebens Ueberrest. Sein ist die Schuld, wenn er als Mann nicht nützen, nicht beglücken kann.

Mel. O großer Gott du reines zc. oder: Wer nur den lieben zc.

**87.** Von jedem deiner Lebenstage gieb dir selbst täglich Rechenschaft. Was du vollbracht, leg' auf die Wage, und prüfe dich gewissenhaft. Heil dir, wenn du aus Pflicht gethan, was Gott von dir einst fordern kann.

2. Herr meines Lebens, steh' auch künftig mir bei mit deiner Gotteskraft; dann leb' ich, wie ich soll, vernünftig, dann leb' ich immer tugendhaft, und danke noch in Ewigkeit dir, Gott, für meine Jugendzeit.

Mel. Unsern Ausgang zc.

**88.** Unsern Ausgang segne du, segne jedes Wort der Lehre; gieb uns Sammlung, Fleiß und Ruh', daß sich unser Wissen mehre! Präg' es tief dem Herzen ein: jede Stunde, Herr, sey dein.

2. Dann wird keine eitle Sucht unser Herz mit Blindheit schlagen; dann wird segensreiche Frucht diese Zeit der Bildung tragen. Nur wer dir sein Leben weihet, bleibt gesegnet und gedeiht.